

**Kernaussagen der Expert/innen**

Jedes Kind kann lernen, seine Emotionen zu regulieren

Soziale Modelle verändern Entwicklungsverläufe

Ausgleich im Lebensalltag = ausgeglichene Emotionen

Emotionsregulation ist Übungssache

Bei Förderung die Reihenfolge der Entwicklung der Emotionalen Kompetenz unbedingt beachten. Das Kind da abholen wo es steht.

Eine starke Gemeinschaft kann Vieles auffangen.

Es gibt keine unangemessenen Emotionen, die Emotionen sind okay, aber die Reaktionen sind dann z.T. unangemessen

**Was nehmen Sie aus diesem Workshop mit?**

mir auch in der Sek 1 nochmal mehr Zeit mit der Klasse zu nehmen um an den Emotionen zu arbeiten

Strategieregenbogen (Mögliche Strategien besprechen und verdeutlichen)

Ich fühle mich bestärkt in meinem derzeitigen Handeln.

Für das Instrument des Klassenrates muss man sich einfach Zeit freischaufeln. Die hat man hinten dann wieder raus.

Nicht nur Lesen und Schreiben lernen, sondern das Leben "lehren" soll verstärkt wieder in den Focus rücken. Ein Grundbaustein unseres Erziehungsauftrags. Auch wenn es anfangs "mehr Zeit" kostet, die sich hinterher auszahlen wird.

Eine Frage bleibt immer: Wie gehe ich mit wirklich psychisch kranken Kindern im schulischen Alltag um, die sich und andere gefährden, und die weder vom Jugendamt noch von irgendeiner anderen Stelle (weil es keine gibt bzw. weil die Eltern nicht dazu in der Lage sind, sich zu kümmern) Hilfe erhalten?

Die Wichtigkeit von präventiven Programmen

Zeit nehmen um mit den SuS Emotionen und den Umgang mit Emotionen zu üben

Gefühle wahrnehmen, benennen und dann erst kann ich regulieren!

**Zu diesen Themen wünsche ich mir Fortbildungsangebote**

**Hybrid-Veranstaltung**

Mehr Veranstaltungen als Hybrid anbieten. Spart Zeit und Geld und vieles geht auch online. Klar nicht alles

gezielte Programme genauer beleuchten und ausprobieren

